Vertrauen.

Mein Vater, der im Himmel wohnt,
Als König aller Ehren thront,
Der ist mir nah bei Tag und Nacht,
Und gibt auf meine Schritte Acht.

Er nährt den Sperling auf dem Dach
Und macht zur Früh' die Vögel wach;
Er schmückt mit Blumen Wald und Flur,
Und pflegt die Zierde der Natur.

Von meinem Haupte fällt kein Haar,
Mein Vater sieht es immerdar;
Und wo ich auch verborgen wär,
In Herz und Nieren schauet er.

Geschrieben stand in seiner Hand,
Mein Name, eh' ich ihn gekannt;
An seinem Arm geh' ich umher,
Und er ist Gott: was will ich mehr?

O Vater mein, wie gut bist Du!
Gib, daß ich niemals Böses thu'!
Mach' mich den lieben Engeln gleich
In deinem großen Himmelreich!

Gott weiß.

Weißt du, wie viel Sterne stehen
An dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viel Wolken gehen
Weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet,
Daß ihm auch nicht eines fehlet,
An der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein spielen
In der hellen Sonnenglut?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen,
Daß sie all' ins Leben kamen,
Daß sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kinder frühe,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0